

3000 von den Abtrümmigen umbringen ließ (Ex. 32). Als darauf Moses seiner Bitte gemäß die Herrlichkeit Gottes geschaut, erhielt er auf dem Berge neue Gesetzes Tafeln, und sein Angesicht wurde so glänzend, daß die Israeliten bei seiner Rückkunft vom Berge sich fürchteten, ihm nahe zu kommen, und er sein Angesicht verhüllen mußte (Ex. 34, 29—35). Weil die Worte: *לא יראו פניו כי קרן קרניו* in der Vulgata mit Rücksicht auf קרן (Horn) übersetzt werden mit *ignorabat, quod cornuta esset facies sua*, so ist daraus die sonderbare Meinung von einem gehörnten Moses entstanden, insolge welcher er in vielen Abbildungen auf Münzen und Gemälden mit Hörnern erscheint (Fabricius, Codex pseudopigraphus Veteris Testamenti I, Hamburgi 1722, 866 sqq.).

Nach Beendigung der sinaitischen Gesetzgebung, und nachdem bereits auch das Heiligtum und alle Geräthe desselben hergestellt, die Priester und Leviten zum Dienste desselben eingeweiht und ihnen ihre Obliegenheiten angewiesen waren (Ex. 40, 16 ff.), erfolgte im zweiten Monat des zweiten Jahres nach dem Auszug aus Aegypten der Aufbruch vom Sinai gegen die Südgrenze von Canaan hin. Es war die Absicht, sogleich den Krieg mit den canaanitischen Volksstämmen zu beginnen und das Land zu erobern (Num. 10, 11). Aber schon auf dem Zuge dorthin regte sich wieder die alte Unzufriedenheit und Unbotmäßigkeit des Volkes. Zu Tabera beschwerte es sich ohne Grund über seine traurige Lage, wofür dann zur Strafe ein Theil des Lagers in Brand aufging (Num. 11, 1—3). Darauf wurden die Israeliten mit dem Manna unzufrieden und verlangten Fleisch wie in Aegypten. Das Verlangen wurde ihnen gewährt, aber zu ihrem Verderben. Eine zahllose Menge von Wachteln wurde durch den Wind vom Meere her in's Lager getrieben; aber der gierige Genuß derselben hatte für eine große Anzahl den Tod zur Folge, weshalb man den Ort Kibroth hattaawah (Gräber der Lust) nannte (Num. 11, 4 bis 34). Als man darauf nach Hageroth kam, widersetzten sich Aaron und Maria ihrem Bruder, weil er ein äthiopisches Weib genommen; Maria wurde aber zur Strafe dafür sieben Tage lang mit dem Ausfalle geschlagen (Num. 12, 1—15). Endlich gelangte der Zug in die Wüste Pharan, und Moses sandte zwölf Kundschafter in's Land Canaan, je einen aus jedem Stamme, um über die Beschaffenheit des Landes, die Stärke seiner Bewohner, die etwaige Festigkeit ihrer Wohnorte u. genaue Erkundigungen einzuziehen. Nach 40 Tagen kamen die Kundschafter zurück und rühmten die ausnehmende Fruchtbarkeit des Landes, erwähnten aber auch die Größe und Stärke seiner Bewohner und die Festigkeit ihrer Städte, so daß das Volk allen Muth verlor und sich nicht nur weigerte, gegen die Canaaniter zu kämpfen, sondern sogar nach Aegypten zurückzukehren sich entschloß. Dafür ward von Gott dem ganzen Volke ein Verwerfungs- und Vertilgungsurtheil verkündet und wäre ausgeführt worden,

wenn Gott seinen Rathschluß nicht auf Moses' Fürbitte gemildert hätte. Indes blieb das Urtheil bestehen, daß alle, die das 20. Jahr überschritten hatten (Josue und Caleb ausgenommen), in der Wüste umkommen, und daß erst die jüngere Generation in das Land der Verheißung gelangen sollte (Num. 13, 1 bis 14, 38). Zwar versuchten die Israeliten in trotziger Verzweiflung gegen Moses' Geheiß die Canaaniter zu bekriegen; allein ihr Angriff gegen die Bewohner des Südens mißlang und endete mit einer bedeutenden Niederlage. Jetzt hatte Moses noch eine ungefähr 38jährige Wanderschaft in der Wüste in Aussicht. Ueber seine Thaten und Schicksale während dieser Zeit berichtet der Pentateuch wenig. Es war eine Art Verwerfungsperiode, in welcher die Geschichte der Theokratie einen Stillstand oder eine Unterbrechung erlitt, so daß wenig auf ihre Entwicklung Bezügliches oder sie Förderndes vorfiel. Außer einigen Gesetzen, womit die frühere sinaitische Gesetzgebung gelegentlich ergänzt und vervollständigt oder modificirt wurde, tritt als besonders wichtig hervor die koracitische Empörung, bei welcher es auf gewaltsame Abänderung der Gesetze über das Priestertum und die Verwaltung des heiligen Dienstes abgesehen war, und welche mit dem Untergang der Empörer endete (s. d. Art. Core), dann im Zusammenhange damit das Wunder mit dem Stabe Aarons, zum Zeichen, daß ihm das Priestertum gebühre (s. d. Art. Aaron), ferner die wunderbare Wasserpendung aus dem Felsen zu Cades (s. d. Art.), die Besiegung des Königs von Arab (s. d. Art.), die Weigerung der Edomiter, den Israeliten freien Durchzug durch ihr Land zu gestatten (s. d. Art. Edom), der Tod Aarons auf dem Berge Hor (s. d. Art. Aaron), die Bestrafung des unzufriedenen Volkes mit Schlangen, von deren Biß jedoch der Ausblick zu einer aufgehängten ehernen Schlange Heilung gewährte (Num. 21, 4—9). Endlich im 40. Jahre nach dem Auszuge aus Aegypten, im Todesjahre Aarons (Num. 33, 38), führte Moses sein Volk, nachdem er das edomitische Gebiet größtentheils umgangen und nur einen kleinen Theil desselben im Süden durchzogen hatte, in die Gegend östlich vom todten Meere. Hier erging zunächst an den amoritischen König Sehon das Gesuch, den Israeliten freien Durchzug durch sein Land zu gestatten; als er dasselbe abschlug und den Durchzug mit Gewalt hindern wollte, wurde er von den Israeliten besiegt und sein Land erobert (Num. 21, 21 bis 31). Ein gleiches Schicksal traf den König Og von Basan, als auch er den Zug der Israeliten mit Waffengewalt aufhalten wollte (Num. 21, 33—35). Jetzt faßte Balak, König von Moab, den Plan, die Israeliten auf andere Weise unschädlich zu machen; er ließ zu diesem Behufe den zweibeutigen Seher Balaam aus Mesopotamien kommen, damit er die Israeliten verfluche und ihn so den Sieg über sie erleichtere und sichere (s. d. Art. Balaam). Dieser Plan mißlang zwar, aber die Moabiter wußten die Israeliten zum Dienste des